



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Essen**

**Ehlgötz, Hermann**

**Berlin-Halensee, 1925**

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, A.-G., Essen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)

---

# Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, A.-G.

## Essen

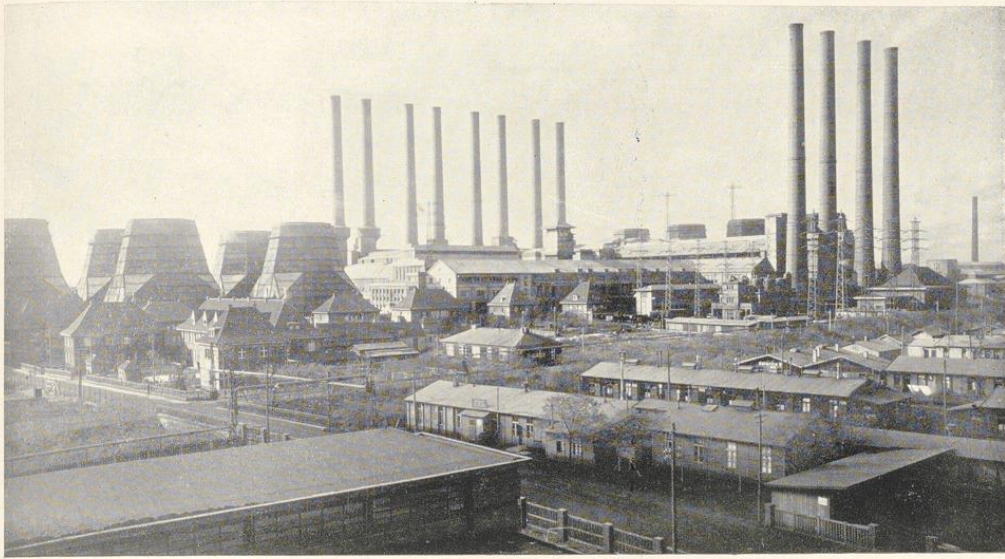
Das R. W. E. wurde im Jahre 1898 gegründet und errichtete sein erstes Kraftwerk in Essen. Bereits bei Errichtung dieser Stammzentrale war der Gedanke maßgebend, das Elektrizitätswerk an den Fundort der Kohle zu verlegen. Aus diesem Grunde wurde die Baustelle unmittelbar neben einer Kohlenzeche gewählt. Die hier zum Ausdruck kommenden Erwägungen fanden später noch eine weit umfassendere Verwirklichung. Die Tatsache, daß gerade die minderwertige Braunkohle durch Umwandlung in die beliebig fortleitbare Elektrizität sich besonders zur Energieerzeugung eignet, führte dazu, daß seit dem letzten Jahrzehnt ganz Norddeutschland vorzugsweise durch Braunkohlenstromleitungen fernversorgt wird. Als eins der ersten Unternehmungen hat das R. W. E. im Jahre 1913 die Durchführung der Braunkohlenstrom-Fernversorgung durch Errichtung eines Großkraftwerkes auf der Grube Vereinigte Ville der Braunkohlen- und Briketwerke A.-G. Roddergrube übernommen. Der ursprüngliche Kohlenlieferungsvertrag mit der Roddergrube ist später durch einen Interessengemeinschaftsvertrag umgeändert worden und schließlich ist eine vollständige Verschmelzung der Unternehmen erfolgt. Zur weiteren Sicherung seiner Kohlengrundlage hat das R. W. E. sich in ähnlicher Weise die drei Steinkohlenzechen Viktoria Mathias, Graf Beust und Ernestine in Essen angegliedert.

Eine grundsätzlich neuartige Maßnahme gelangte ferner beim R. W. E. derart zur Durchführung, daß dieses zu

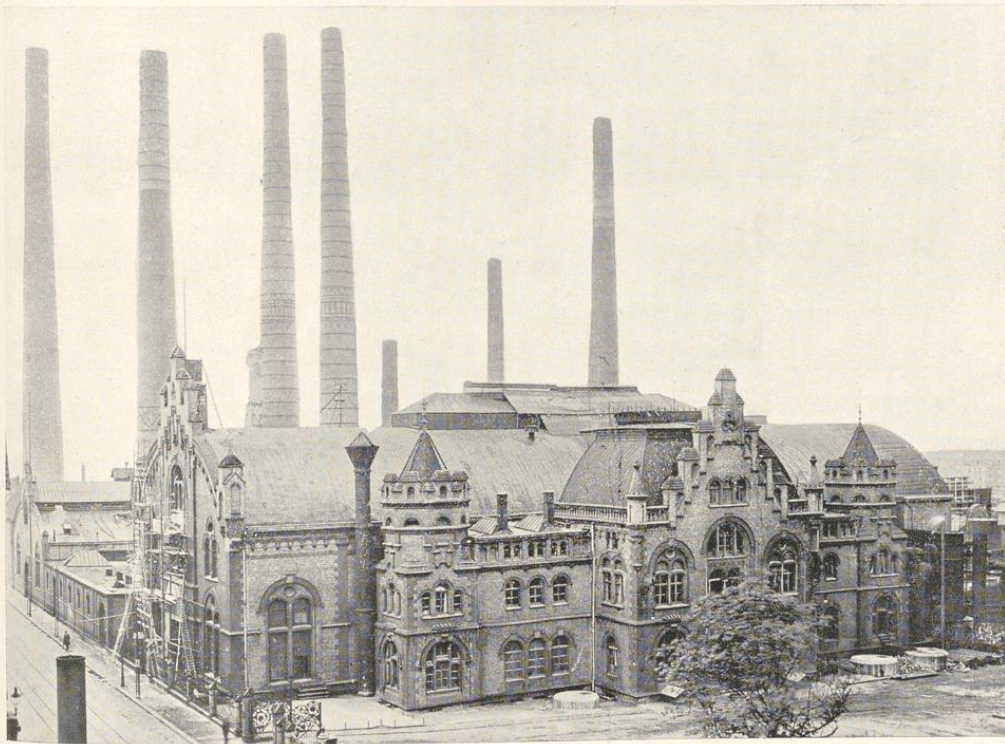
einem gemischt-wirtschaftlichen Unternehmen ausgestaltet wurde. Es haben sich nämlich die von ihm mit Strom versorgten Gemeinden, Kreise und Provinzen durch Aktienbesitz und durch Vertretungen im Aufsichtsrat an dem R. W. E. beteiligt, wobei die Aktienmehrheit in den Händen der öffentlichen Körperschaften ruht. Daneben ist auch die rheinisch-westfälische Großindustrie in gleicher Weise an dem Unternehmen interessiert. Diese glückliche Verbindung bringt es mit sich, daß auf der einen Seite die öffentlichen Belange sichergestellt sind, und andererseits auch die der Industrie gewahrt bleiben, die durch umfangreichen Strombezug die Grundlage für die sonst nicht mögliche, billige Stromversorgung der Kleinabnehmer in den Städten und auf dem platten Lande schafft. Zur Erzeugung des jährlich etwa eine Milliarde betragenden Stromabsatzes steht eine gesamte Maschinenleistung von 475 000 kW zur Verfügung, deren größter Teil auf die Braunkohlenkraftwerke entfällt.

Neben der Versorgung eines Gebietes von  $3\frac{1}{2}$  Millionen Einwohnern mit Elektrizität hat das R. W. E. noch eine umfangreiche Fernversorgung mit Gas aus den Kokereibetrieben des Ruhrbezirkes eingerichtet, die zur Zeit bei einem Rohrnetz von 240 km Länge etwa 90 Millionen cbm Gas jährlich verkauft.

Außerdem betreibt das R. W. E. noch eine größere Anzahl Straßen- und Kleinbahnen mit einer gesamten Streckenlänge von 300 km, auf denen jährlich bis zu 46 Millionen Personen und über 900 000 Tonnen Güter befördert wurden.



R. W. E.-Großkraftwerk „Goldberg-Werk“ bei Köln, Maschinenleistung 290 000 kW



R. W. E.-Stammzentrale Essen, Maschinenleistung 37 000 kW

